Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 20. **Sonntag, den 24. Januar 1886.** **87. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Abänderung der Anweisung vom 24. November 1869 zur Ausführung des Tit. III. der Gewerbeordnung.

In Abänderung der unter dem 24. November 1869 ergangenen Anweisung zur Ausführung des Tit. III. der Gewerbeordnung wird hiermit bestimmt:

Auf Rekurse gegen Bescheide der Bezirks-Regierungen, durch welche die Ertheilung eines Wandergewerbescheines versagt worden ist (in denjenigen Landestheilen, in denen das Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 noch nicht zur Einführung gelangt ist), und auf Beschwerden von Ausländern über Verfügungen der Regierungs-Präsidenten, durch welche ihre Anträge auf Gewährung eines solchen Scheines zurückgewiesen sind (im Geltungsbereiche des genannten Gesetzes) entscheidet der Ober-Präsident.

Berlin, den 21. Dezember 1885.

Der Minister des Innern.
von Puttkamer.

Für den Minister für Handel und Gewerbe.
von Boetticher.

Der Finanz-Minister.
von Scholz.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 werden die Herren Aerzte, welche im vergangenen Jahre Impfungen ausgeführt, die Impflisten indeß noch nicht eingesandt haben, ersucht, letztere nunmehr innerhalb 14 Tagen an das Polizei-Sekretariat, Zimmer No. 18, gelangen zu lassen.

Halle, den 11. Januar 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Monat **Februar 1886** werden brennen:

1. die Abendlaternen:

vom 1. bis 11. von 5—11 Uhr Abends,
am 18. von $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ Uhr Abends,
" 19. von $5\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ Uhr Abends,
" 20. " $5\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ " "
" 21. " $5\frac{1}{2}$—10 " "
vom 22. bis 28. von $5\frac{1}{2}$—11 Uhr Abends.

2. die Nachtlaternen:

vom 1.—11. von 11 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens
" 12.—14. " 5 " " " 6 " "
" 15.—17. " $5\frac{1}{2}$ " " " $5\frac{1}{2}$ " "
am 18. " $6\frac{1}{2}$ " " " $5\frac{1}{2}$ " "
" 19. " $7\frac{1}{2}$ " " " $5\frac{1}{2}$ " "
" 20. " $8\frac{1}{2}$ " " " $5\frac{1}{2}$ " "
" 21. " 10 " " " $5\frac{1}{2}$ " "
vom 22.—28. " 11 " " " $5\frac{1}{2}$ " "

Halle a. S., den 20. Januar 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanal-Bauarbeiten wird die **Kuttelpforte vom 25. d. Mts.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 22. Januar 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

10 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **M. ./. L.** sind von dem Schiedsmann Herrn **L. F. Mertens** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 21. Januar 1886.

Die Armen-Direktion.

Der gegen den Dienstknecht Friedrich Franz **Emmerich** aus Bennstedt unterm 7. Januar cr. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a. S., den 21. Januar 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Dienstknecht **Hermann Dietrich** aus Beesenstedt, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 21. Januar 1886.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Beschreibung: Alter: 30 Jahre; Größe: 1,65 m; Statur: untersetzt; Haare: dunkel; Bart: blonder Schnurrbart; Augenbrauen: dunkel; Augen: braun; Nase: etwas lang; Mund: gewöhnlich; Kinn: oval; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe; gesund.

Kleidung: schwarzer Ueberzieher, schwarze Hose, graue Stoffmütze.

Besondere Kennzeichen: an der rechten Hand eine Narbe.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 23. Januar.

* Der Reichstag hat gestern nochmals drei Stunden auf den Meinungsstreit über die Wirkungen des Zolltarifs bezw. über die Ursachen des Darniederliegens der Landwirthschaft verwendet. Neues kam in dieser sachlich nutzlosen, formell aber sich immer mehr verschärfenden Debatte natürlich nicht zu Wege. Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern wurde ohne Weiteres erledigt bis zur Branntweinsteuer. Hier machte der Abg. Richter ein taktisches Manöver, um seine Fraktion aus einer fatalen Verlegenheit zu ziehen. Bekanntlich hatte seine Fraktion schon vor Weihnachten eine das Branntweinmonopol in jeder Beziehung verurtheilende Resolution eingebracht. Heute bestand nun die Gefahr, daß, wenn diese Resolution zur Debatte gekommen wäre, die meisten Parteien erklärt haben würden, im gegenwärtigen Augenblick aus Rücksicht auf den beim Bundesrath schwebenden Entwurf zu derselben nicht Stellung nehmen zu wollen, was dann der agitatorischen Stellung der Freisinnigen in dieser Frage einige Beeinträchtigung bereitet haben würde. Der Abg. Richter zog daher die Resolution für jetzt zurück. Klare Unterstützung fand er darin seitens der Sozialdemokraten, während alle übrigen Parteien eine materielle Diskussion in diesem Augenblicke ablehnten. Herr Richter nahm indeß die Miene an, als ob das Centrum angeblich durch die Erklärungen des Herrn von Schorlemer-Alst im Abgeordnetenhause das Branntweinmonopol schon verworfen habe und lediglich die Nationalliberalen eine unklare Stellung einnähmen. Treffend erklärte der Abg. Buhl darauf, daß man, wenn es an der Zeit sei, eine klare Antwort der Nationalliberalen schon erhalten werde. Herr Windthorst gab sich alle Mühe, seiner Partei den Schein einer ablehnenden Haltung zu geben und doch ihr vollständig freie Hand vorzubehalten. Bei der Brausteuer wurde die Debatte auf heute vertagt.

* Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die erste Etatsberathung fort. Abg. v. Zedlitz wies die vorgestrige Behauptung des Abg. Rickert zurück, daß die unbefriedigende Geschäftslage eine Folge der Schutzzollpolitik sei. Bezüglich des Branntweinmonopols äußerte sich der freikonservative Redner mit großer Zurückhaltung, forderte aber entschieden, daß aus dem Branntwein erheblich höhere Einnahmen gezogen würden. Abg. Windthorst erklärte, seine letzten Ansichten über das Branntweinmonopol hier nicht zum Besten geben zu wollen und beschäftigte sich dann vorzugsweise mit dem Kulturkampf, ohne neue Gesichtspunkte von Erheblichkeit. Abg. Hobrecht fand das geringe Defizit bei der gesammten Finanzlage des preußischen Staates an sich nicht gerade besorgnißerregend, dessen beständige Wiederkehr nach so vielen Steuervermehrungen, Schutzzollpolitik, Bimetallismus, Branntweinmonopol, aber bedenklich. Abg. Enneccerus beleuchtete nochmals die Finanzlage und die zur Hebung der Landwirthschaft vorgeschlagenen Mittel und wies verschiedene im Laufe der Debatte gegen die Nationalliberalen gerichteten Angriffe zurück. Alsdann wurde die Berathung geschlossen und die übrigen Theile an die Budgetkommission verwiesen. Am Montag beginnt die zweite Etatsberathung.

* In der am gestrigen Tage abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths legte der Vorsitzende, Staatsminister, Staatssekretär des Innern, v. Boetticher, ein Schreiben des Präsidenten des Reichstages vor, nach welchem der Letztere den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1885/86 unverändert angenommen hat. Das Gesetz wird zur Allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden. Die Vorlage, betreffend die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze wurde dem Ausschuß für Rechnungswesen überwiesen. Zu Gunsten der besoldeten, mit konsularischen Befugnissen angestellten Kaiserlichen Beamten, welche in außereuropäischen Ländern eine längere als eine einjährige Verwendung gefunden haben, wurde beschlossen, daß denselben die daselbst zugebrachte Dienstzeit bei Verwendung in den unter deutschem Schutz stehenden Gebieten von Togo, Kamerun und Südwestafrika, sowie in Zanzibar bei der Pensionirung doppelt in Anrechnung gebracht werde. Dem Antrag Hamburgs wegen Abänderung des § 802 der Civilprozeßordnung und dem Gesetzentwurf wegen Abänderung des § 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung und beschloß, die in der Vorlage vorgeschlagenen Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Drahtziehereien mit Wasserbetrieb zu erlassen. Einer Eingabe betreffend die Ermäßigung der Steuer für Tabakrippen aus dem Transitlager, einem Antrag auf Befreiung eines Betriebes von der Unfallversicherungspflicht und einem Gesuch um Gewährung von Entschädigung für Verluste aus Anlaß des Unfallversicherungsgesetzes wurde keine Folge gegeben. Ferner wurde beschlossen, daß dem vom Reichsversicherungsamt vorgelegten Antrage auf Einberufung einer Generalversammlung behufs Beschlußfassung über die freiwillige Bildung einer Berufsgenossenschaft der Kellereibetriebe der Weinbranche auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes nicht stattzugeben und aus einer Eingabe betreffend die Auszahlung des Sterbegeldes auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes, ein genügender Anlaß zu einer Verfügung für den Bundesrath nicht zu entnehmen sei. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben verschiedenen Inhalts Beschluß gefaßt.

* In der zu Bremerhaven stattfindenden Konferenz der Sektionen für Küsten- und Hochseefischerei des deutschen Fischereivereins referirte Stadtsyndikus Eberty aus Berlin über die Einrichtung der Berliner Markthallen für den Verkauf frischer Seefische. An das Referat knüpfte sich eine längere Besprechung über die Verbesserung des Transportes von Seefischen nach dem Binnenlande. Eine Reihe von Anträgen der Hochseefischer von Finkenwärter und Blankenese, betreffend die Hebung der Hochseefischerei, werden der betreffenden Sektion zur weiteren Veranlassung überwiesen und soll in der nächsten Versammlung darüber berichtet werden. Ferner wurde der Antrag angenommen, daß bei der Anlage von Schutz- und Nothhäfen für Fischerfahrzeuge der Norddeich bei Borkum berücksichtigt werde.

* Das den italienischen Kammern mitgetheilte Grünbuch über die ostrumelische Angelegenheit umfaßt den Zeitraum vom 13. November 1885 bis 8. Januar 1886. Wie aus demselben hervorgeht, ertheilte der Minister des Aeußern, Graf Robilant, dem Botschafter Italiens in Konstantinopel am 13. November die Instruktion, sich jeder gemeinsamen Aktion der Botschafter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Rußlands anzuschließen, welche sich auf die Ertheilung von Rathschlägen zur Erhaltung des Friedens zwischen den Großmächten beschränke.

* Der Präsident Grevy empfing gestern in Paris den neuen spanischen Botschafter Albareda, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte und erwiderte auf dessen Ansprache mit der Versicherung seiner lebhaften Sympathie und seiner besten Wünsche für die Königin, welcher durch den frühzeitigen Tod ihres Gemahls eine so hohe Aufgabe zugefallen sei. — Der Marineminister hat die Suspendirung des Baues der beiden großen Panzerschiffe angeordnet, mit welchem in diesem Jahre begonnen werden sollte.

Seit Freitag früh herrscht in Paris ununterbrochener Schneefall.

* Von den Verhandlungen im englischen Parlamente über die auf die Thronrede an die Königin zu erlassende Adresse interessirt das übrige Europa vorzugsweise, was über die irische und was über die ostrumelische Frage, und Deutschland speziell, was über die Samoa-Angelegenheit gesagt worden ist. Salisbury konstatirte, um mit dem Letzten anzufangen, daß Deutschland die Samoa-Inseln nicht annektirt habe und laut positivster Versicherung sich an den Samoa betreffenden Verträgen festhalten werde. — In Betreff Irlands betonte der Premier, was schon die Thronrede betont hatte, daß die Regierung es für ihre Pflicht halte, die legislative Union zwischen Irland und England zu behaupten und das Aeußerste zu thun, um Zuständen ein Ende zu machen, die nicht nur gefährlich für England, sondern auch schmachvoll seien für seinen Ruf als civilisirender Staat. — Im Unter-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860124013/fragment/page=0001

hause erklärte Gladstone, nachdem er die Regierung zur Lösung der afghanischen Frage beglückwünscht und der Hoffnung auf Zunahme der freundschaftlichen Gesinnungen zwischen England und Rußland Ausdruck gegeben hatte, daß er seine Ansicht über die irische Politik der Regierung mittheilen werde, sobald er die diesbezüglichen Entwürfe kennen werde. Der Staatssekretär für Indien, Lord R. Churchill, erklärte, die Regierung könne niemals in die Bildung eines irischen Sonderparlaments willigen. Was die ostrumelische Frage anbetrifft, so erklärte Salisbury im Oberhause, das übrigens die Adresse einstimmig annahm, die Regierung halte deren Ueberweisung an den Fürsten Alexander und an den Sultan zur unmittelbaren Unterhandlung für eine Politik, die zu einem friedlichen Abschluß führen werde, sie habe Grund, zu hoffen, daß der Sultan und der Fürst mit der Zustimmung der Großmächte zu einem Einvernehmen gelangen würden, welches nicht nur die Wohlfahrt des bulgarischen Volkes, sondern auch die Stärke des türkischen Reiches vermehren werde. Die Regierung hege die feste Hoffnung, daß Griechenland von einem Unternehmen abstehe, das seine Zukunft gefährden und getroffene Arrangements umstoßen könne. Absolut unwahr sei, daß England Griechenland bei seinen Forderungen ermuthigt habe. Unterstaatssekretär Bourke theilte dem Hause mit, daß wegen Birmas Verhandlungen mit China stattfänden. Die Adreßdebatte wurde darauf fortgesetzt.

* Zur Kennzeichnung des pflichtschuldigen Entzückens, mit dem die Serben sich für den Krieg begeistern, wird der „Köln. Ztg." ein kleiner Vorfall mitgetheilt: Es stellt sich in Nisch eine Abordnung ein, die ihre Bittschrift oder Erklärung überreicht und in aller Form dem Verlangen der Bevölkerung nach thatkräftiger Weiterführung des Krieges Ausdruck giebt. Als dieses Geschäft jedoch besorgt ist, nimmt der Sprecher der Gesellschaft noch einmal das Wort und sagt: „Herr, wir sind mit dieser Kundgebung vor Dich hingetreten, weil man uns gesagt hat, daß es gewünscht werde, daß es im Auslande gute Wirkung thun und dem Lande nutzen werde. Aber wir sind Alle, die hier vor Dir stehen, und Alle, die uns gesandt haben, für den Frieden und hoffen und wünschen, daß uns der Frieden bald zurückgegeben werde." Was alsdann erwidert wurde, weiß man nicht. Jedenfalls stammt die Mittheilung aus einer ganz unanfechtbaren Quelle. Ueber das persönliche Verhältniß des Königs Milan zum Fürsten Alexander giebt der in den „Daily News" abgedruckte Brief eines Engländers Aufschluß, in welchem der Schreiber desselben über eine Unterredung mit dem Könige Milan Mittheilung macht. Bulgarien, so soll der König bemerkt haben, sei nichts weiter als eine russische Provinz und ein vergrößertes Bulgarien bedeute eine Ausdehnung des russischen Einflusses. Macedonien solle absorbirt und Konstantinopel besetzt werden. Serbien bekämpfte Rußland nicht minder wie Bulgarien. Er (der König) sei ein politischer Feind, aber ein persönlicher Freund des Fürsten Alexander, und wisse, daß Letzterer persönlich den Russen feindselig gesinnt sei. Der Fürst müsse aber gehen, wie die Ereignisse dies erheischen, und so habe er sich in die Arme Rußlands geworfen, und trotz der großen Unbill, mit welcher er behandelt worden, unterwerfe er sich dem Zaren. Es gäbe zwei Männer auf der Balkanhalbinsel, die Rußland für höchst schädlich halte, und das seien der Fürst Alexander und er (König Milan) selbst. Fürst Alexander wurde dazu getrieben, zu handeln wie er gehandelt, und er (König Milan) fand schließlich, daß Serbien nicht allein stehen könnte; es sah sich nach Unterstützung um und empfing dieselbe von Oesterreich. Es wäre eine Täuschung, von einer Vereinigung der slawischen Rassen zu sprechen und die Bulgaren mit einzuschließen. Die echten „Slawen" seien die Polen, Böhmen, Kroaten, Mähren, Montenegriner und Serben, aber östlich von Serbien gäbe es keine echten oder reinen Slawen. Die Bulgaren seien eine Tartaren-Rasse. Die serbische Armee sei nicht besiegt worden und mit den Reserven, die er aufgeboten habe und noch aufbieten könnte, sei er im Stande, 300000 bis 400000 Mann in's Feld zu stellen.

* Wie aus Belgrad gemeldet wird, veröffentlichten Pirotschanatz und Novakowitsch eine Erklärung, daß sie, da die Entscheidung des Exekutiv-Ausschusses der Fortschrittspartei mit ihren eigenen Ansichten nicht übereinstimme und um nicht eine Spaltung der Fortschrittspartei herbeizuführen, sich gänzlich ins Privatleben zurückziehen werden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser besuchte vorgestern Abend mit anderen hohen Herrschaften die Vorstellung im Schauspielhause. Nach dem Schluß derselben fand dann im königlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft statt. Am gestrigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein, nahm darauf den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing den österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Prinz Joseph Windischgraetz. — Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen. — Der Kronprinz hat die beabsichtigte Fahrt zur Theilnahme an der Hofjagd im Grunewald der ungünstigen Witterung wegen wieder aufgegeben und nahm im Laufe des Vormittags Vorträge und mehrere Meldungen entgegen.

* Bei einer Schlittenausfahrt, welche vorgestern Vormittag die kronprinzlichen Herrschaften in drei hintereinander fahrenden Schlitten unternahmen, stieß, der „N. Pr. Ztg." zufolge, dem letzteren derselben an der Potsdamer Brücke ein Unfall zu. Der erste Schlitten mit dem Kronprinzen, sowie der zweite mit der Kronprinzessin hatten bereits die Brücke passirt, als das dritte Gefährt, in welchem die Prinzessin Margarethe, die jüngste Tochter des Kronprinzen, mit einer Hofdame sich befanden, mit der schmalen Kufe in eines der auf der Brücke sich kreuzenden Pferdebahngeleise gerieth und in Folge dessen derartig umschlug, daß der untere Theil des Schlittens von dem Untergestell abbrach. Die Kronprinzessin, von dem Unfall benachrichtigt, kehrte nach der Brücke zurück und nahm die Prinzessin Margarethe, welche glücklicherweise ebenso wenig wie ihre Begleiterin bei dem Unfall Schaden erlitten hatte, in ihren Schlitten, worauf die Spazierfahrt fortgesetzt wurde.

* Die Hauptverwaltung der preußischen Staatsschulden hat in einem speziellen Falle Gelegenheit genommen, in kategorischer Weise den Gerüchten entgegenzutreten, wonach die 4prozentigen Konsols in 3½prozentige konvertirt werden sollen. Die Behörde sagt in ihrem Schreiben wörtlich: „Wir nehmen hiermit Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß uns von einer derartigen Absicht der Staatsregierung auch nicht entfernt etwas bekannt geworden ist und daß die desfallsigen Gerüchte wohl lediglich auf Versuche einzelner Spekulanten, das Publikum zu täuschen, zurückzuführen sind. Schon bei der Vorberathung des Gesetzes, betr. das Staatsschuldbuch, ist übrigens von dem Vertreter der Staatsregierung in Uebereinstimmung mit der von derselben dem Landtage vorgelegten Begründung des Entwurfs zu dem Gesetze ausdrücklich erklärt worden, die 4proz. konsolidirte Anleihe bilde den Hauptpunkt der Staatsschuld und werde voraussichtlich längere Zeit ungekündigt bleiben.

* [Todesfälle.] Frau Fürstin Mathilde von Thurn und Taxis ist am Mittwoch in Meran verschieden. — In München ist am Mittwoch der frühere Generalauditeur der bayerischen Armee, charakterisirter General der Infanterie, Graf Tattenbach, gestorben. — In Straßburg starb Oberst Linker, à la suite des Fußartillerie-Regiments Nr. 11, Inspekteur der dortigen Artillerie-Depot-Inspektion, vorgestern früh plötzlich in Folge eines Schlaganfalls. — In Stolp ist der 72jährige Oberst z. D. Ferd. von Glasenapp gestorben, bekannt geworden durch das Gefecht bei Tobitschau am 15. Juli 1866. — In Greifswald ist der Geh. Regierungsrath Dr. Tessmann, Mitglied des Herrenhauses, Bürgermeister a. D., am 19. d. Mts. im 83. Lebensjahre verstorben. — Aus Port Said, 3. Januar, schreibt man der „Kreuz-Ztg.": Die deutsche Kreuzerkorvette „Marie", welche gestern den hiesigen Hafen heimwärts verlassen hatte, kam heute Morgen mit der Flagge halbmast zurück, um den inzwischen an Bord verstorbenen Stabsarzt Dr. Wilckens hier zu beerdigen. — In Stuttgart starb vorgestern der Hofrath Kaulla, Direktor der württembergischen Hofbank; in Lübeck Dr. jur. P. Steinhagen, der auch in musikalischen Kreisen bekannt ist. — In Rhynik ist der Jugendschriftsteller O. Hoffmann vorgestern Abend nach langem schwerem Leiden gestorben. — In Dessau ist der frühere Abgeordnete von Unruh, der im 79. Lebensjahre steht, schwer erkrankt.

* Gestern gegen Abend entstand in Bremerhaven in 200, am neuen Hafen lagernden Ballen Baumwolle auf noch nicht ermittelte Weise Feuer; es gelang mit Hülfe von Schiffsspritzen, dasselbe auf seinen Herd zu beschränken und weitere Gefahr fernzuhalten.

* Die erste sächsische Kammer genehmigte gestern ebenfalls den Bau der Eisenbahnstrecke Klingenthal bis zur Landesgrenze und den Umbau des Bahnhofs Klingenthal, ferner den Bau der Sekundärbahnlinien Stollberg-Zwönitz, Mücheln-Trebsen und Leipzig-Plagwitz, sowie den Umbau des Bahnhofs in Chemnitz.

* Weimar, 22. Januar. Der Landtag hat die Forderung der Regierung für das Goethe-Nationalmuseum einstimmig genehmigt.

* Eine der gefährlichsten Taschendiebinnen Berlins, welche ihr Gewerbe mit einer großen Kunstfertigkeit betreibt, ist die verehelichte Schlosser Anna Jahnke geb. Hohmann, welche gestern in Gemeinschaft mit ihrem wegen Hehlerei angeklagten Geliebten auf der Anklagebank der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Platz nahm. Die Jahnke, welche wegen Theilnahme an dem betrügerischen Bankerutt ihres Ehemanns seinerzeit zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, hat sich nach Verbüßung ihrer Strafe mit dem Arbeiter Robert Herzog zusammengethan. Im Jahre 1885 liefen bei der Berliner Polizei beängstigend viele Anzeigen über Taschendiebstähle ein, die in der Königstadt verübt wurden. Alle Nachforschungen waren vergeblich, bis man endlich auf die richtige Spur kam. Der Kriminalwachtmeister Sowa, der die Taschendiebstähle zu bearbeiten hat, ließ die Jahnke 4 Wochen lang unausgesetzt beobachten, und erst auf diese Weise gelang es, sie einzufangen. Sie hat die verschiedensten Methoden in Anwendung gebracht und die Neuerung eingeführt, daß sie den Leuten die gefüllten Portemonnaies aus der Tasche zog und ihnen dieselben leer wieder zusteckte. Als dieses Verfahren durch die Zeitungen bekannt wurde, änderte sie ihre Kunst; sie erschien alsdann gewöhnlich, einen Hund an der Leine führend, auf der Bildfläche, drängte sich an die vor den Modehandlungen stehenden Damen heran und bei der Unterhaltung über die neuesten Moden plünderte sie die Taschen der Arglosen. Die verschmitzteste Art ihres Vorgehens bestand aber darin, daß sie Frauen auf der Straße mit etwas Seifenschaum bespritzte und sich dann in Hilfsbereitschaft an sie herandrängte, um sie von dem Schmutze zu befreien. Wenn dann die Frauen dankerfüllt der freundlichen Dame ihr Taschentuch reichten, benutzte dieselbe die günstige Gelegenheit, um die Portemonnaies zu entwenden. Ihr Geschäft scheint sehr gewinnbringend gewesen zu sein, denn beide Angeklagte waren ständige Gäste in den Berliner Theatern und Concerten und geizten auch nie mit blumigen Huldigungen für die ihnen zusagenden Schauspieler. Jetzt standen 12 Diebstahlsfälle zur Anklage, und der Gerichtshof verurtheilte die Jahnke zu fünf Jahren, Herzog zu zwei Jahren Zuchthaus.

* An der Universität Leipzig ist an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Eckstein der Rektor des dortigen Staatsgymnasiums, Prof. Dr. Richter, zum außerordentlichen Professor innerhalb der philosophischen Fakultät ernannt worden. — An der Universität Greifswald ist der Vertreter der praktischen Theologie, Professor Dr. Hanne, um seine Emeritirung eingekommen.

* In dem Eschweiler Busch bei Aachen wurde, wie man der „K. Z." schreibt, am Sonntag ein Raubmord verübt, dessen Opfer ein am Postamte Eschweiler III. (Aue) angestellter 20jähriger Briefträger ist. Derselbe hatte am Sonntag Morgen seinen gewöhnlichen Briefbestellungsgang angetreten, von dem er bereits um 11 Uhr Vormittags zurück sein konnte. Er kehrte jedoch weder um diese Zeit noch im Laufe des Tages überhaupt zurück; man stellte Nachforschungen in dem von ihm zu begehenden Bezirk an, deren trauriges Ergebniß war, daß man den Briefträger im Walde an der Bohlerhaide ermordet liegen fand. Die Leiche des Briefträgers, dessen nicht bedeutende Baarschaft fehlte, wies eine Anzahl tödtlicher Messerstiche auf; sie lag auf einem halbverkohlten Holzstoße. Der oder die Verbrecher hatten offenbar versucht, die Leiche zu verbrennen oder unkenntlich zu machen, was ihnen aber, da ein Theil des Holzes feucht war, mißlang. Gestern Mittag wurde der Thatort von der Behörde besichtigt.

* Die Frau des Maurers Marunge, welche beschuldigt war, ihren Mann in Gemeinschaft mit ihren Kindern ermordet zu haben, hat ebenso wie ihre Familie am Mittwoch eingestanden, die Bluthat begangen zu haben. Zuerst war es Frau Marunge, welche ihren zweiten Sohn Albert der That bezichtigte; als diesem die Bezichtigung seitens seiner Mutter vorgehalten wurde, beschuldigte er seinerseits die Mutter des Verbrechens. Bei der darauf erfolgten Confrontation beider bezichtigten sie sich gegenseitig und als dann am Mittwoch die Angeschuldigten einzeln dem Untersuchungsrichter am Landgericht II., Landgerichtsrath Aichè, vorgeführt worden, legten sie sämmtlich ein volles Geständniß ab.

* Aus Köln, 19. d. Mts., wird geschrieben: Nachdem Ernesto Rossi kürzlich ein längeres, von bedeutenden künstlerischen aber geringen Kassen-Erfolgen begleitetes Gastspiel an unserer Bühne absolvirt, trat er gestern auf Einladung des Ober-Regisseurs des Schauspiels nochmals hier zu dessen Benefiz auf. Die Mittheilung, daß der berühmte italienische Tragöde den Königslieutenant in deutscher Sprache, resp. den Originaltext geben würde, hatte das Haus bis zum letzten Platze gefüllt und wahre Beifallsstürme lohnten dem Künstler die unvergleichlich schöne Darstellung.

* Folgender tragische Vorfall wird der „Frkf. Z." aus Sommerach in Unterfranken gemeldet: Ein junges Mädchen, das vor Kurzem eine Geldbörse mit 10 Mark Inhalt fand und diese sofort zurückstellte, wurde beschuldigt, aus der Börse 5 Pfennige genommen zu haben und wurde auch vom Amtsgericht zu einem Tag Haft verurtheilt. Das Mädchen hat sich aus Gram über diese Strafe entfernt und man glaubt, daß es den Tod gesucht und gefunden hat.

* In Bonn stürzte am Bonner Thalweg der neu aus Holz errichtete, seiner Vollendung nahe Cirkus Kremser plötzlich zusammen. Zwei Arbeiter wurden verletzt (der eine schwer) und mußten in das in der Nähe befindliche evangelische Hospital gebracht werden.

* In Braunschweig herrscht große Bestürzung über den Geschäftszusammenbruch eines der angesehensten dortigen Bürger, des Kaufmanns G. Ritter, der große Wechselfälschungen begangen hat, um sich noch eine Zeit lang über Wasser zu halten. Sein Geschäftstheilhaber K. Degenhardt wurde auf der Flucht verhaftet. Die gesammten Passiva werden auf 300,000 Mark, die Aktiva auf 100,000 Mark geschätzt. Durch den traurigen Fall sind stark in Mitleidenschaft gezogen ein Braunschweiger Bankgeschäft, ferner eine größere Anzahl von Zucker-Raffinerien und -Siedereien, sowie die dortige Kreditanstalt.

* Michael Czaikowski †. Wie wir bereits gemeldet haben, hat sich am 18. Januar der bekannte polnische Novellist Michael Czaikowski auf seinem Gute im Tschernigowschen Gouvernement erschossen. Czaikowski war im Jahre 1808 zu Helczyniu unweit Berditschew in der Ukraine geboren. Nachdem er in der Wolsejschen Schule in Berditschew eine sorfältige Erziehung genossen, betheiligte er sich im Jahre 1831 an dem von seinem Schwager Karl Rozycki geleiteten Aufstand in der Ukraine und wanderte nach der Niederwerfung des Aufstandes nach Frankreich aus. Die französische Regierung entsandte ihn später als Agenten nach der Türkei, entzog ihm jedoch in Folge russischer Reklamationen ihren Schutz. Um der Ausweisung aus der Türkei zu entgehen, trat er 1851 unter dem Namen Mohammed-Sadik-Effendi zum Islam über und nahm in der türkischen Armee Dienste. Während des Krimkrieges kommandirte er als Sadik-Pascha ein von ihm selbst aus christlichen Truppen angeworbenes Kosakenkorps vor Silistria und in der Dobrudscha. Im Jahre 1873 vom Kaiser Alexander II. begnadigt, lebte er seitdem auf seinem väterlichen Gute in der Ukraine und beschäftigte sich mit Schriftstellerei. Seine Schilderungen und Novellen aus dem Leben der Ukrainischen Kosaken machten großes Aufsehen und wurden in fast alle europäischen Sprachen übersetzt. Die bedeutendsten seiner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860124013/fragment/page=0002

Werke sind: „Kosakengeschichten“, „Wernyhora“, „Der Kosakenhetman“ und „Stefan Czarniecki“. Ein Sohn des Verstorbenen, der wie sein Vater zum griechisch-katholischen Glauben übergetreten war, dient in der russischen Garde; ein zweiter verblieb dem Islam getreu und in türkischen Militärdiensten.

* Ueber eine gräßliche Ovation wird aus Valencia berichtet: Die junge Tänzerin Dorida sollte im diesjährigen Fasching ihre Vermählung mit dem einzigen Sohne eines Bankiers feiern. Am 15. d. M. debütirte Signora Dorida in „Excelsior“, dies sollte auch ihre Abschieds-Vorstellung sein. Die schöne Tänzerin erhielt von allen Seiten Blumen und Geschenke und aus dem Orchester reichte man ihr einen Korb, dessen Deckel aus rothen Camelien und Maiglöckchen gebildet war. An dem Griffe hing ein Zettel mit den Worten: „Oeffne mich, du schönes Kind“. Das junge Mädchen hob den Deckel in die Höhe und im selben Momente sprangen — zwei riesige Ratten auf ihre Brust . . . Wie eine Verzweifelte schlug sie mit den Händen nach den ekelhaften Thieren und sank alsbald, von Bisswunden bedeckt und in Krämpfen sich windend, zu Boden. Signora Dorida ist an einem Gehirnfieber erkrankt und die Aerzte erklären, daß, wenn auch das Leben gerettet werden kann, für ihren Verstand gefürchtet werden müsse. Als die Urheberin der Ovation will man die künftige Schwiegermutter der Tänzerin entdeckt haben, die in solcher Weise die Verbindung, welche ihre Pläne durchkreuzte, unmöglich gemacht hat. Es herrscht über die Affaire große Erbitterung, weil die Gerichte bis jetzt keinerlei Miene gemacht haben, sich mit der Sache zu beschäftigen.

* Pariser Blätter erzählen folgenden kleinen Roman: Der reiche Pariser Fabrikant Dulet hatte seit zwei Jahren einen jungen Kommis in seinem Geschäfte, mit dessen Leistungen er so zufrieden war, daß er ihm sogar seinen Familienkreis erschloß. Am 3. d. M. ließ er den Mann zu sich kommen und sagte ihm: „Sie sind jung, brav und arbeitsam, meine Tochter Berthe ist siebzehn Jahre alt und Sie gefallen ihr. Das Mädchen hat als Erbtheil ihrer guten Mutter hunderttausend Francs Mitgift; wenn Sie wollen, machen wir im Fasching Hochzeit.“ Der Kommis Ernest Lamotte ward todtenbleich, dann sagte er zu seinem Chef: „Waren Sie die zwei Jahre mit mir zufrieden?“ — „Gewiß.“ — „Bin ich meiner Pflicht ganz und voll nachgekommen?“ — „Sie sind immer wie ein wackerer Mann auf Ihrem Posten gestanden.“ — „Nun denn, so mache ich Ihnen, unbesorgt um meine Zukunft, das Geständniß, daß ich nicht Ernest, sondern Ernestine heiße, kein Mann, sondern ein Weib bin. Ich habe alle ins Handelsfach einschlägigen Studien absolvirt, allein einem Kommis mit Unterröcken zahlt man vierzig Francs monatlich, während ich als Mann bei Ihnen das Sechsfache bezog. . . .“ — Als Herr Dulet sich von seinem Erstaunen einigermaßen erholt hatte, reichte er dem Kommis und Geschäftsführer die Hand und sagte: „Meiner Berthe hoffe ich die Sache auszureden; ihr Gatte können Sie nicht sein, aber vielleicht hätten sie Lust, Berthes zweite Mutter zu werden?“ Nun war es an Ernestine, überrascht zu sein. Sie erbat sich Bedenkzeit.

* Abermals ein Mord auf der Eisenbahn. Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Bologna ist, während der Zug durch einen Tunnel fuhr, der Viehhändler Padovani von einem etwa 20jährigen Menschen mit Revolverschüssen ermordet und seine Leiche durch das Wagenfenster geworfen worden. Der Mörder ist verhaftet.

* Der „Gaz. Tor.“ ist von demjenigen Amtsrichter, welcher am 3. d. M. in einer Kreisstadt Westpreußens bei dem Festmahl, welches dort aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers stattfand, einem katholischen Geistlichen eine Ohrfeige gegeben hatte, eine Berichtigung zugegangen, nach welcher derselbe nicht bei dem Festmahle, sondern erst 2½ Uhr Nachts den Geistlichen geohrfeigt hat, und zwar in Folge einer schweren Beleidigung und Drohung. Der Amtsrichter ist um seine Versetzung eingekommen.

* Die große Warpspinnerei zu Osternburg bei Oldenburg ist am Dienstag ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer war um 8½ Uhr früh angegangen und soll im Mischraume ausgebrochen sein.

* In Petersburg macht ein ganz eigenthümlicher Fall von Schlafsucht durch die ihn begleitenden außergewöhnlichen Nebenumstände in ärztlichen Kreisen großes Aufsehen! Daselbst wurde vor mehr denn einem halben Jahre der Dr. Krasilnikow an das Krankenbett einer Dame gerufen, die durch unüberwindliche Schlafsucht ihre Angehörigen in große Besorgniß versetzte. Der Doktor fand seine neue Patientin in ohnmachtähnlichem Schlafe, aus welchem sie zu erwecken und vollständig wieder zur Besinnung zu bringen, ihm erst am fünften Tage gelang. Vierundzwanzig Stunden später wurde die Dame von einem gesunden Kinde entbunden und versiel gleich darauf wieder in Schlaf, der ununterbrochen volle vierzehn Tage anhielt. Nach dem zweiten Erwachen machte sich aber der eigenthümliche Umstand bemerkbar, daß die Patientin die Sprache vollständig verloren. Sie, die vorher des Russischen, Französischen und Deutschen vollkommen mächtig war, vermochte ihre Wünsche nur durch Geberden ihrer Umgebung anzudeuten. Ganz allmälig begann sie wieder russisch zu sprechen, d. h., richtiger gesagt, zu lernen, wobei ihre älteren Kinder die Lehrmeister abgaben und ist jetzt, nach Verlauf eines halben Jahres, erst wieder so weit, sich korrekt in dieser Sprache ausdrücken zu können; das Französische und Deutsche dagegen ist für sie eine terra incognita geworden; diese beiden Sprachen hat sie vollkommen vergessen.

Tageskalender.

Herberge zur Heimath: Mauerqasse 6.
Feuer-Meldestelle: Polizei-Wachstube.
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt
Verpflegungsstation 1. für fremde Reisende: ebendaselbst.
Kaufmänn. Verein: Vorm. 11 Vorstandssitzung. Abends 8 Gesellschaftsabend im Vereinslokale.
Hallischer Schützenbund: Schießtag.
Halle'scher Turnverein: Vereins-Abend im „Rosenthal“.
Turnverein „Ulc“: Vorm. Zusammenkunft in Wilke's Restaurant.
Katholischer Gesellenverein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler“.
Verein Freundschaftsbund: Ab. 8 im „Reichskanzler“.
Gesangverein „Helena“ im Forsthaus: 8 Uhr Gesellschaftsabend.
Zitherverein Harmonie: Gesellschaftsabend im Cafe David.
Bibliothek des Handwerker-Meistervereins: Geöffnet v. 4—6 bei H. Fischer, Berggasse 1.
Neues Theater: Ab. Concert der Halle'schen Stadtkapelle.
Prinz Carl: Ab. Concert der Kapelle des Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36.
Saalschlosbrauerei Giebichenstein: Nachm. 3½ Uhr Concert der Capelle des Magdeb. Füsilier-Regts. Nr. 36.

Montag, den 25. Januar:

Stadtverordneten-Versammlung: Nachm. 4 Uhr im Sitzungssaale.
Kaufmänn. Verein: Nachmittag 3—4 kaufmännisches Rechnen. Abends 8—9½ doppelte Buchführung und stenographische Uebungen im Vereinslokale.
Verein ehemal. Jäger: Ab. 8 in der „Stadt Magdeburg“ Martinsgasse 10.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. von 9 Uhr ab Vereinsabend im Restaurant Felsschlößchen.
Hall. Turnverein: Nachm. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.
Turnverein „Ulc“: Ab. 8½ Uebung in der Turnhalle Taubenstr. 16.
Thiemescher Gesangverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle“.
Hotel Stadt Berlin: Schachabend.
Hallischer Schützenbund: Nachm. 8 Versammlung im „Reichskanzler“.
Liedertafel Laute: Ab. 8½ in Wilke's Restaurant.
Katholischer Gesangverein: Nachm. 8½ im Restaurant zum Forsthaus.
Knüpfer's Musik-Institut, Sophienstraße 28.

Interims-Stadt-Theater: Sonntag: Giroflé-Girofla. Montag: Der Feldprediger.
Viktoria-Theater: Sonntag Nachm.: Ritter Fridolin und sein getreuer Peter Bumm; Abends: Heydemann und Sohn. Montag: Die Carbonari.
Hallesches Volksbad, Leipzigerstr. 6. Geöffnet von Morgens 9—8 Abends. Einzel-Bad 15 Pfg.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 22. Januar.

Aufgeboten: Der Restaurateur Friedrich Heinrich Eduard Danneberg, Geiststr. 42, Anna Ida Martha Knoche, Diemitz. — Der Kaufmann Emil Carl Robert Schmeißer, gr. Märkerstraße 6, und Henriette Margarethe Clara Lindner, große Steinstraße 9.

Geboren: Dem Dr. phil. Heinrich von Hagen, Parkstr. 24, eine T., Henriette Ida Helene. — Dem Hautboist Bruno Harnisch, Friedrichstr. 25, ein S., Paul Richard. — Dem Musiker Karl Weickardt, Henriettenstraße 4, ein S., Johann Friedrich Karl. — Dem Zimmermann Gustav Küstenbrück, Holzplatz 3, eine T., Martha Louise Marie.

Gestorben: Friederike Anna Scherling, 20 J. 5 M. 7 T., Lindenstraße 5. — Des Salinenarbeiter August Döring T., 27 T., Wettinerstraße 4. — Des Reserent Ernst Rösner T., Bertha Louise, 7 M. 7 T., alter Markt 27.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Georgen: Freitag den 29. Januar Abends 8 Uhr Herr Vikar Graß.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Magdeburg.** 7.19 V. 9.51 V. 10.55 V. [bis Köthen]. *11.31 V. 1.24 N. 3.10 N. 5.50 N. 8.33 A. *10.30 A. 12.5 A. [bis Köthen].
Nach **Leipzig.** §5.20 fr. *7.30 V. §8.25 V. 10.12 V. §11.30 V. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.15 N. 7.15 N. 9.8 N. *10.47 A. §11.0 A. 2.5 fr.
Nach **Halberstadt.** 8.7 V. 11.35 V. 3.5 N. 6.0 A. 9.25 A. [bis Halberstadt].
Nach **Kassel.** 5.10 V. 9.0 V. *11.43 2.0 N. 5.50 N. [bis Eichenberg]. 9.30 Abends [bis Nordhausen]. *10.37 A.
Nach **Soran.** 7.57 V. *1.33 N. 7.25 A. [bis Finsterwalde].
Nach **Thüringen.** 5.40 V. *7.45 V. 10.15 V. *11.38 V. 2.5 N. 6.8 A. 9.40 A. [bis Erfurt]. *11.3 A.
Nach **Berlin.** *4.35 fr. 7.25 V. 11.0 V. 2.0 N. *5.39 N. 6.0 A. *9.15 A.
Von **Magdeburg.** *7.21 V. 8.52 V. [v. Köthen]. 10.2 V. 1.26 N. *5.3 N. 6.56 A. 9.1 A. *10.41 A. 2.45 fr.
Von **Leipzig.** §6.52 V. 7.9 V. §8.42 V. 9.43 V. §11.7 V. *11.28 V. 1.12 N. 2.51 N. §4.27 N. 5.31 N. §7.37 A. 8.23 A. §8.53 A. *10.26 A. 11.53 A.
Von **Halberstadt.** 8.7 V. 10.3 V. 1.16 N. 4.55 N. 8.50 A.
Von **Kassel.** 6.55 V. [v. Nordhausen]. *7.14 V. 10.3 V. [v. Eichenberg]. 1.10 N. 5.13 N. *8.58 A. 10.35 A.
Von **Soran.** 7.4 V. [von Falkenberg]. 1.6 N. *7.9 A.
Von **Thüringen.** *4.28 fr. 7.6 V. [von Erfurt]. 10.38 V. 1.9 N. 5.15 N. *5.33 N. *9.11 A. 10.56 A.
Von **Berlin.** 4.21 fr. 8.20 V. [von Bitterfeld]. 10.3 V. *11.31 V. 2.50 N. [von Bitterfeld]. 5.45 N. 9.3 A. *10.53 A.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenposten Postbof Halle.

Nach **Schafstädt.** 5.45 fr. 3.0 N.
Nach **Salzmünde.** 6.0 fr. 3.0 N.
Von **Schafstädt.** 8.35 V. 7.50 A.
Von **Salzmünde.** 10.0 V. 7.30 A.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft %	Wind	Wetter
22./1.	2 Uhr	745,0	—0,0	—0,0	50	S.	heiter
	8 Uhr	746,0	—5,0	—4,0	83	SO.	desgl.
23./1.	7 Uhr	746.0	—8,7	—7,0	85	SO.	desgl.

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg —14, Hamburg —5, Memel —3, Karlsruhe —6, München —15, Chemnitz —9, Berlin —3, Paris fehlt.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterb. Am 22. Januar Abends 2,26 am 23. Januar Morgens 2,26.

Theater in Leipzig.

Sonntag den 24. Januar.
Neues Theater: Das goldene Kreuz. Wiener Walzer.
Altes Theater: Nachmittag 3 Uhr: Prinzessin Amaranth. Abends 7 Uhr: Durchlaucht haben geruht.
Carola-Theater: Der Stabstrompeter.

Für einen armen **Landwirth,** Familienvater, der durch Betrug um sein Vermögen gekommen ist, sucht eine Beschäftigung als Bote oder dergl. und ist zu näherer Auskunft bereit
Th. Bungeroth, Hülfsprediger,
Georgstraße 8, II.

Gesucht für eine einz. Dame ein anst. Mädchen durch Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten sofort und später Stellen durch
Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater.

Anst. Aufwart. sof. ges. Blücherstr. 10, II.

Ein gebild. **Mädchen,** w. in allen f. Handarb. bewandert ist u. Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle auch als Hausmädch. Es wird mehr auf freundl. Behandl. als auf hoh. Lohn gesehen. Off. **F. K 48** i. d. Exped. d. Bl.

Die 2. Etage des Hauses kleine Klausstraße No. 11 ist zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags.

Louisenstraße 19 ist zum 1. April d. J. eine **herrschaftl. Wohnung, Beletage,** bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche Speise-, Mädchen- u. Boden-Kammer, Keller ꝛc., für 500 Mark jährlich an eine kleine und ruhige Familie zu vermiethen. Näheres **Parterre,** Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

2 Hofwohnungen zu 70 u. 75 Thlr. **Anhalterstraße 9.**

Verspätet
erhielt ich einen bedeutenden Posten
Angorafelle,
meist grosse Felle,
die ich als **sehr billig** empfehlen kann.
F. A. Schütz, Halle a/S.,
Neues Geschäftshaus
Leipzigerstrasse 87/88.

Hermannstr. 2a
ist die herrschaftlich eingerichtete **halbe 3. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, Versetzungshalber preiswerth zu vermiethen. Besichtigung in den Nachmittagsstunden **daselbst rechts.**

Eine **Wohnung,** 2 St., 2 K., K. und Zub. sofort zu vermiethen und gleich zu beziehen **Schimmelstraße 2.**

Eine **frdl. möblirte Stube** sofort zu vermiethen **Kleinschmieden 1, II.**

Kl. möbl. Zimm. z. v. Alte Promenade 26.

Schlafstellen mit Kost kl. Ulrichstr. 8, I.

Wohlthätigkeit.
Drei Mark Sühnegelder aus einem Vergleich in Sachen B. /. M. sind von dem Schiedsmann des 7. Bezirks Herrn Kaufmann Thieme an die Kasse der Bewahranstalt des Neumarktes eingezahlt.
Halle, den 20. Januar 1886.
Der Vorstand.

Sichere Rettung
aller Hals-, Brust- und Lungenkranken!
Mich und Tausende geheilt. **Glänzende Erfolge** auch in den hartnäckigsten Fällen. Zur Rückantwort bitte Briefmarke beizulegen.
A. Freytag,
Rittergutsbesitzer, Ritter pp.
in **Bromberg,** Prov. Posen.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** u. beseitigt nach der berühmten Methode des Dr. v. Brühl, m., auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg,** Berlin NO., Friedenstr. 105. Täglich eingehende, sowie 100te gerichtl. geprüfte Danksch reiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes.

Stube, 2 K., K. u. Zub. an ält. od. kinderl. Leute z. 1. April zu verm. Moritzkirchhof 15.

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte Nr. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860124013/fragment/page=0003

Interims-Stadt-Theater.

Sonntag den 24. Januar. ☞ **Anfang 7 Uhr.** ☜
19. Abonnements-Vorstellung. Serie III.
Letztes Gastspiel des Frl. Minna Zlasky.

Giroflé-Girofla.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Vanloo und Eug. Leterrier.
Musik von Charles Lecocq.

Regie: Herr F. Hüner. — Dirigent: Herr Kapellmeister Hertel.

Personen:

1. Akt: **Die Entführung.**

Don Boléro d'Mearazas — Hr. Hüner.
Aurora, seine Gemahlin — Frau Treptow.
Giroflé, Girofla, ihre Töchter — * * *
Pedro, Paquita, in Boléros Diensten — Frl. v. Lessa. Frl. Hartmann.
Marasquin — — — Hr. Dobers.
Mourzouk, Dasco, Jammario, Revo, Camillo, Rodrigo, Paphuntio, Ergo, Remir, Piraten — Hr. Patry. Hr. Hugo. Hr. Krön. Hr. Eitner. Hr. Mertens. Hr. Lehmann. Hr. Kollmar. Hr. Stange. Hr. Marlow.
Rinaldo, Piraten-Häuptling — Hr. Richard.
Herren und Damen des Palastes, Ehrenfräulein, Pagen, Piraten, Mauren im Gefolge Mourzouk's.
Ort der Handlung: Das Schloß des Boléro.

2. Akt: **Die Vermählung.**

Don Boléro — — — Hr. Hüner.
Aurora — — — — Frau Treptow.
Giroflé, Girofla — — — — * * *
Pedro — — — — Frl. v. Lessa.
Paquita — — — — Frl. Hartmann.
Marasquin — — — — Hr. Dobers.
Mourzouk — — — — Hr. Patry.
Der Onkel — — — — Hr. Richard.
Der Gevatter — — — — Hr. Lehmann.
Die Gevatterin — — — — Frl. Bertini.
Der Notar — — — — Hr. Mertens.
Der Steuereinnehmer — — — Hr. Eitner.
Der Brautführer — — — Hr. Kollmar.
Der Vortänzer — — — Hr. Krön.
Fernando, Alonzo, Almansor, Juliano, Antonio, Aleindor, Aloares, Cousins der Familie Boléro — Frl. Bronn. Frl. Otto. Frl. Wegener. Frl. Lange. Frl. Siegel. Frl. Heuer. Frl. Wack.

3. Akt: **Die vertauschte Frau.**

Don Boléro — — — — Hr. Hüner.
Aurora — — — — Frau Treptow.
Giroflé, Girofla — — — — * * *
Pedro — — — — Frl. v. Lessa.
Paquita — — — — Frl. Hartmann.
Marasquin — — — — Hr. Dobers.
Mourzouk — — — — Hr. Patry.
Der Onkel — — — — Hr. Richard.
Der Gevatter — — — — Hr. Lehmann.
Die Gevatterin — — — — Frl. Bertini.
Der Notar — — — — Hr. Mertens.
Admiral Matamores.
Fernando, Alonzo, Almansor, Juliano, Antonio, Aleindor, Aloares, Cousins — Frl. Bronn. Frl. Otto. Frl. Wegener. Frl. Lange. Frl. Siegel. Frl. Heuer. Frl. Wack.
Der Steuereinnehmer — — — Hr. Eitner.
Der Brautführer — — — Hr. Kollmar.
Der Vortänzer — — — Hr. Krön.
Ort der Handlung Spanien. Zeit: Ende des 13. Jahrhunderts.

* * * **Giroflé-Girofla . . . . . Frau Minna Zlasky als Gast.**

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag den 25. Januar 1886.
Ausser Abonnement.
= Karten haben jedoch Gültigkeit. =

Der Feldprediger.

Operette in 3 Akten von C. Millöcker.

Personen:

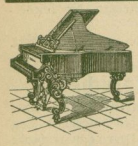
Heidekrug, Amtmann in Trautenfeld — — — — Herr Patry.
Minna, Rosette, seine Töchter — Frl. Hugöt. Frl. v. Lessa.
Hellwig — — — — Hr. Dobers.
Kühnwald — — — — Herr Sachs.
Pfiffkow, Gemeindediener — Herr Hüner.
Barbara, Wirthschafterin bei Heidekrug — — — Fr. Treptow
De Thorillière, franzöfische D'Alencourt, Offiziere — Hr. Mertens Herr König.
v. Reuble, preußischer Offizier Herr Carl.
Ein Hetman der Don'schen Kosaken — — — Hr. Richard.
Blümchen, Schauspieler — Herr König.
Die Frau des — Truppenverpflegers. Kirchen-Verwalters. Gestüt-Direktors. Steuerbuchhalters. Revierförsters. Staatskassirers.
Ein Hausirer — — — Hr. Richard.
Ein Rattenfänger — — — Herr Hugo.
Ein Invalide — — — Hr. Lehmann
Ein Wunderdoktor — — — Herr Hilden.
Ein Kolporteur — — — Herr Eitner.
Ein Scheerenschleifer — — Herr Waldéz.
Frommsinn — — — — Herr Krön.
Treibein — — — — Herr Carl.
Kümmelhold, Gierschlund, Hausdarm, Bürger von Trautenfeld.
Bürger, Bürgerinnen, Honoratioren von Trautenfeld. Preußische Soldaten, deutsche Freischaaren, französische Soldaten, Kosaken, Volk 2c.

Die durchweg neuen Kostüme sind nach Wiener Zeichnungen angefertigt vom Obergarderobier Herrn Seebach.

Loge 2 Mk. — Sperrsitz 1,50 Mk. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.) — Gallerie 50 Pfg.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Dienstag: 1. Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Fr. Magda Irschick vom Hoftheater in München.
Brunhild, Tragödie aus der Nibelungensage, von Geibel.



F. Voretzsch,

Musikdirektor.
Halle a. S., Wilhelmstrasse 5,
Resonator-System, Kaps, Feurich, Apollo etc.
(stummer Zug.)
Kreuzs. Pianinos und **Flügel**
450—3600 Mk.

Masken-Costüm-Lager von Gottschalck

☞ **kleine Ulrichstraße 26** ☜

hält einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur bevorstehenden Saison seine **ff. Masken-Costüme** bei **solider Preisstellung** bestens empfohlen.

Mobiliar-Auction in Halle a. S.

Dienstag den 26. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen in der seitherigen Wohnung des Herrn Fabrikbesitzers Herrmann, Geiststraße No. 36, 1. Etage — Eingang Hermannstraße — wegzugshalber eine vollständige, fast neue Saloneinrichtung von schwarzem Ebenholz, bestehend in:

1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 runden Stühlen, 2 rechteckigen Stühlen, 2 Sesseln, 2 Fußschemeln und 6 Stühlen mit hoher Lehne, alles mit gepreßtem blauem Plüschbezug, 1 Vertikow, 1 Trümeau mit Untergestell und Marmorplatte, 1 Tisch, 1 Notenstaffelei und 4 Gardinenhaltern, sowie außerdem:

1 Mahagoni-Coulissentisch, 2 do. ovale Tische, 2 große Mahag.-Spiegel mit Marmorplatte und Untergestell, ein ovaler und ein kleiner Spiegel mit Goldrahmen, 1 Mahag.-Komode, 1 Mahag.-Kleiderschrank, div. Kleider-, Küchen- und Wirthschaftsschränke, ein broncirter Petroleum- und 2 Gaskronleuchter u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle a. S., den 21. Januar 1886.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Kommissar und Gerichts-Taxator.

Fleischereigrundstücks-Verkauf.

In einem Dorfe bei Halle von 2500 Einwohnern ist eine seit 60 Jahren bestehende rentable Fleischerei wegen Ableben des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Kommissar und Gerichts-Taxator in Halle a. S., Brüderstraße 12.

Dienstag den 26. Januar steht ein Transport **große** und **kleine magere**

Thüringer Landschweine

(engl. Rasse) zum Verkauf im **Gasthof zum Gold. Pflug** in **Halle.**
Fr. Rolle u. **F. Rhäesa.**

Die Delikatessenhandlung von

Julius Bethge

Leipzigerstrasse 2
empfiehlt:
Prima holländer Austern, direkt von den Bänken, täglich frisch, **frische Helgoländer Hummer, feinsten Astrachan. Caviar, ff. geräuch. Winterrheinlachs, Strassburg. Gänseleberpasteten, täglich frischgekochte Zunge, echte Kieler Sprotten, saftiges hamburg. Rauchfleisch, feinste Braunschweiger und Thüringer Wurst- u. Fleischwaaren, tägl. frische echte Frankfurter und Frauenstädter Siedewürstchen, grosse Auswahl feiner Käse, Westfäl. und Moabiter Pumpernickel, Braunschweiger Gemüsekonserven** in vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen, **Rheinisches Apfelkraut, prima hellen Wabenhonig.**

Grosse bosnische Pflaumen

offerire, so weit der Vorrath reicht, 10 Pfd. für **2 Mark,** 1 Pfd. **25 Pfg.**
Lothar Klipsch, gr. Ulrichstr. 20.

Ausverkauf.

Pelzgarnituren, Filzschuhe, Filzpantoffeln, Wintermützen, um damit zu räumen, zu und **unter Selbstkostenpreis. 58 Geiststraße 58,** gegenüber der „Adler-Apotheke".

Haus-Verkauf.

Ein hierselbst in der unteren großen Steinstraße belegenes, solid erbautes, dreistöckiges Wohnhaus mit 2 schönen Läden, Hof, Seitengebäude, Hinterhaus 2c. ist Familienverhältnisse halber bei 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Paul Rindfleisch,
Auktions-Kommissar und Gerichts-Taxator,
Brüderstraße 12.

Speckkuchen ff.

bei **A. Scope. Landwehrstraße 16.**

Drainirröhren

Viehtröge, feuerfeste Steine f. Dampfkessel-Ummauerungen, Backofenherdplatten und Wölbsteine 2c. empfiehlt

Eugen Hülsmann

sonst
Carl & Gustav Harkort,
Thonw.-Fabrik,
Altenbach bei Wurzen.

Guterhalten: Sopha, Komode, Stühle, Bettstellen, Sopha und Ausziehetisch, gute Federbetten, Stufenleiter, Wanduhren, Mädchenkoffer hat billig zu verkaufen
A. Vollmer, Rathhausgasse 7, r., II.

Schrotenschuhe zu verk. Fleischergasse 3.

Die am **Böllberger Weg** stehenden **23 Pappeln,** passend zu **Nutz- u. Brennholz,** sollen **verkauft werden.** Offerten einzureichen unter **(Pappeln) M. z. d. Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Haupt-
Gewinn
Gütner Dom-Loose Marienburger Loose à 3 Mk.

Geld-Gewinne

90,000 Mk.
75,000 Mk.

Ernst Haassengier.

Otto Kahle,

Landschaftsgärtner,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in Anfertigung von Anlagen, Teppichen 2c. — Bestellungen werden angenommen: Riemeyerstr. 12 und Friedrichstr. 47 bei Herrn Schödon.

Nachhülfestunden für einen Tertianer, gesucht. Adressen unter **L. S. 92** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Stud. erth. gründl. Unterricht i. allen Gymnasialfächern. Off. u. **K. 1865** an **H. Graefe, gr. Märkerstr. 7** erb.

Meine Wohnung befindet sich jetzt: Am Markt 1—3 bei Herrn Kaufmann Wiedero.

Der Landmesser Frenzel.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Rietschmann) in Halle.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860124013/fragment/page=0004